

Kontakt

Haben Sie Fragen oder möchten einen Termin vereinbaren?

Für nähere und individuelle Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Prof. Dr. med. Andreas Sesterhenn

Chefarzt der Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf-Hals- & Schilddrüsenchirurgie, Plastische Gesichtschirurgie
Gotenstraße 1
42653 Solingen



Terminvereinbarung:

Tel.: 0212 / 547 - 2623
Fax: 0212 / 547 - 2670
Email: hno@klinikumsolingen.de
Online: www.klinikumsolingen.de

Priv. Dozent Dr. med. Dr. med. dent. Markus Martini

Chefarzt der Klinik für Mund-, Kiefer-, Plastische Gesichtschirurgie
Schwanenstraße 132
42697 Solingen



Terminvereinbarung:

Tel.: 0212 / 705 - 1 2420
Fax: 0212 / 705 - 1 2404
Email: lukas-mkg@kplusgruppe.de
Online: www.st-lukas-klinik.de

Werktags sind wir von 08.00 bis 16.00 Uhr telefonisch für Sie erreichbar. Alternativ schreiben Sie uns gerne eine Email!

www.kopf-hals-tumorzentrum-solingen.de

Anfahrt

Wie Sie uns finden



Text: KHTZ; Fotos: Th. Götz/SKS, U. Preuss/Kplus Gruppe, Stand: 08/2022



Information für Patientinnen und Patienten



Zertifiziertes Kopf-Hals-Tumor Zentrum



KOPF-HALS-TUMORZENTRUM SOLINGEN

Städtisches Klinikum | St. Lukas Klinik

Liebe Patientinnen und Patienten,

Die Kliniken für HNO-Heilkunde, Kopf-Hals- & Schilddrüsenchirurgie, Plastische Gesichtschirurgie des Städtischen Klinikums Solingen sowie Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie der St. Lukas Klinik behandeln alle Patient:innen mit Tumorerkrankungen fachspezifisch im Bereich der oberen Luft- und Speisewege sowie der Haut von Kopf-/Gesichtsbereich. Hierbei finden alle etablierten Methoden der operativen Therapie und auch der Strahlentherapie sowie der Chemotherapie Anwendung. Dies gelingt nicht allein durch die Mitarbeiter:innen der beiden Kliniken, sondern in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit mit der Klinik für Innere Medizin, hier im Besonderen der Klinik für Hämatologie und Onkologie, der Klinik für Strahlentherapie und der Logopädie. In der St. Lukas Klinik sowie im Städtischen Klinikum stehen unseren Patient:innen bei Bedarf alle diese Fachbereiche zur Verfügung und können in die Behandlung mit einbezogen werden.

Von großer Wichtigkeit ist für uns die Behandlung der Patient:innen über die reine Operation, Bestrahlung und Chemotherapie hinaus. So werden die Stimm- und Schlucktherapie, Physiotherapie, die Ernährungsberatung, Schmerztherapie und die psychoonkologische Beratung der Patient:innen in die Behandlung mit einbezogen. Sollte nach der Entlassung eine weitere Versorgung zuhause oder in einer Reha-Einrichtung notwendig sein, so wird diese bereits frühzeitig während des stationären Aufenthaltes geplant. Hierzu stehen uns geschulte Sozialarbeiter:innen zur Seite, diese beraten auch in Fragen sozialer und finanzieller Hilfen bzw. Unterstützung.

Für Informationen, Beratungen und Rückfragen stehen wir Ihnen gerne mit weiteren Auskünften zur Verfügung.

Ihr Team des



Behandlungsmöglichkeiten

In der folgenden Liste finden Sie eine Auswahl der verfügbaren Behandlungsoptionen. Die Empfehlung zu einer speziellen Behandlung wird durch die Tumorkonferenz, eine spezielle Konferenz getroffen, an der neben den HNO-Ärzt:innen und MKG-Chirurg:innen auch Strahlentherapeut:innen, und Onkolog:innen teilnehmen, um alle Therapieoptionen zu diskutieren und die Bestmögliche auszuwählen. Unterstützt wird dieses Team durch die Abteilungen für Radiologie und Pathologie.

Hierbei können verschiedenste Therapieverfahren zum Einsatz kommen:

- alle operativen Verfahren in Zusammenhang mit dem Tumor und eventueller lokaler Tochtergeschwülste in den Halsweichteilen
- Defektverschluss mittels mikrovaskulärer Lappenplastiken
- Sentinellymphknotenbiopsie bei malignem Melanom
- Lasertherapie mit verschiedensten Lasersystemen
- Brachytherapieapplikatoreneinlage (in Kooperation mit der Klinik für Strahlentherapie)
- Photodynamische Therapie
- Angioembolisation (in Kooperation mit dem Institut für interventionelle Neuroradiologie)

Unser Bemühen ist es, für jeden Patienten ein individuell optimales Behandlungskonzept zu finden. Dabei wird nicht allein die Grunderkrankung berücksichtigt, sondern der Mensch in seiner Gesamtheit und seinem sozialen Umfeld gesehen. Im Gespräch mit den Patientinnen und Patienten werden auch Behandlungsalternativen mit allen Vor- und Nachteilen der jeweiligen Methodik besprochen.

In manchen Situationen wünschen Patient:innen einen weiteren Experten oder eine weitere Expertin zu befragen, um für sich selbst eine hohe Sicherheit in der Entscheidung für eine spezielle Therapie zu haben. Daher stehen wir außerdem zur Einholung einer Zweitmeinung zur Verfügung. Darüber hinaus bahnen wir Kontakte zu selektierten, überregionalen Instituten der Spitzenmedizin (z.B. Schwerionentherapie).

Rehabilitation und Anschlussheilbehandlung

Die Notwendigkeit einer Anschlussheilbehandlung oder Rehabilitation lässt sich oft schon bei Planung der Behandlung absehen. Hier spielen insbesondere die Schwere der Tumorerkrankung, die allgemeine Gesundheit der Patient:innen, das Alter und das Ausmaß der geplanten Behandlung eine Rolle. So wird eine ggf. notwendige Behandlung schon mit Planung der Behandlung eingeleitet. Der Sozialdienst wird informiert, dass ein Beratungsbedarf besteht und die Mitarbeiter:innen werden, sobald es der gesundheitliche Zustand erlaubt, direkten Kontakt aufnehmen. Häufig ist neben der Planung einer Anschlussheilbehandlung oder häuslichen Versorgung auch die funktionelle Wiederherstellung insbesondere von Stimme, Schluckakt und Kaufunktion inklusive ggf. einer prothetischen Versorgung mittels Implantaten wichtig. Auch hierzu wird bereits früh in der Behandlung Kontakt mit den beratenden und behandelnden Abteilungen wie Logopädie aufgenommen. Eventuell erfolgt eine erste Vorstellung der Patient:innen noch vor einer geplanten Operation.

Selbsthilfe

Für Patient:innen ist der Kontakt mit anderen Betroffenen eine große Hilfe. Niemand versteht die eigenen Belange so, wie ein ebenso Betroffener, dies ist insbesondere im täglichen Leben mit alltäglichen Problemen und deren praktischer Lösung sehr wichtig. Aber auch allgemeine Erfahrungen, z.B. im Umgang mit Krankenkassen, Versicherungen und Ämtern sind wichtig. Wir freuen uns daher sehr, dass wir mit Selbsthilfegruppen kooperieren können.

Eine Auswahl finden Sie im Folgenden:

- Kopf-Hals-M.U.N.D.-Krebs. e.V.: <https://www.kopf-hals-mund-krebs.de>
- Bundesverband der Kehlkopffoperierten e.V.: <http://www.kehlkopffoperiert-bv.de>
- TULPE e.V.: <http://www.tulpe.org>

Bitte sprechen Sie uns an!
Kontakte finden Sie umseitig.